

GEMEINDEBRIEF

der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten)

12555 Berlin-Köpenick, Bahnhofstraße 9

2/2008



WUNDER GIBT ES, UM UNS ZU LEHREN,
ÜBERALL DAS WUNDERBARE ZU ERKENNEN.

UNBEKANNT

Gedanken zum Monatsspruch

Jesus Christus spricht:

"Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubt nur, dass ihr's empfangt, so wird's euch zuteil werden." (Markus 11, 24)

Eine Frau geht ihre alt und gebrechlich gewordene Mutter besuchen. Um dieser den mühevollen Weg zur Haustür zu ersparen, schließt die Tochter die Tür selber auf und betritt die Wohnung. Die Mutter hört die Tochter nicht, denn sie ist gerade ins Gebet vertieft. Laut und inbrünstig betet sie für die Familie, die Gemeinde, für Situationen in der Welt. Die Tochter hört eine Weile zu und ist gerührt angesichts der Liebe und des Vertrauens, die in diesen Gebeten zum Ausdruck kommen.

Gleichzeitig hat die Tochter manchmal große Mühe mit ihrer Mutter. Sie will sich so wenig helfen lassen. Sie kommt kaum noch aus dem Haus, da sie schlecht laufen kann. Trotzdem lehnt sie den Rollstuhl ab, den ihr ihre Kinder gekauft haben. Lange hat es gedauert, bis sie sich überreden ließ, sich einmal in der Woche eine Haushaltshilfe zu gönnen.

Sich die eigene Schwäche und Bedürftigkeit einzugestehen, fällt den meisten Menschen schwer. Bitten und empfangen können, sind jedoch zwei Seiten einer Medaille. Bitten und Beten im Sinne Jesu heißt gerade nicht: Ich

kontrolliere, ich habe die Dinge in der Hand, alles muss nach meinem Plan laufen.

Beten und Bitten, wie Jesus es meint, heißt Situationen und Menschen loszulassen, aus der Hand zu geben, und sie in Gottes Hände zu legen. Loslassen bedeutet nicht, der eigenen Ohnmacht auszuweichen, sondern sie sich einzugestehen und sich Gott anzuvertrauen.

Nicht ich muss mittels meiner Gebete etwas bewegen und die Welt oder andere Menschen nach meinen Wünschen formen. Meine Gebete und meine Fürbitte sind der Ausdruck

dafür, dass ich damit rechne, dass Gott etwas bewegen und verändern wird: In anderen Menschen, in einer bestimmten Situation und - nicht zuletzt - in mir selbst.

Und so sind Beter in diesem Sinne auch immer aufmerksame Beobachter, die sich fragen: Wo ist Gott gerade am Werk? Wo kann ich ihn entdecken und dankbar sein? Wo ist mein Tun oder mein Lassen, mein Reden oder mein Schweigen gefragt?

Nicole Witzemann



Vor 80 Jahren

Was war eigentlich vor 80 Jahren? Vor 80 Jahren in unserer Gemeinde, als man noch "Cöpenick" mit "C" schrieb? Die jetzige Kapelle gab es schon, von Carl Spuhn 1900 gebaut, aber sie war doch erheblich zu eng geworden, immerhin 180 Mitglieder zählte die Gemeinde am 1.1.1928. Man entschied sich anzubauen, obwohl das Grundstück schon mehr als zulässig bebaut war. Im Jahr 1927 waren ebenso wie 80 Jahre später die Kapelle und der Hof eine Baustelle. Die Bauausführung wurde dem Zimmermeister Richard Bräuer, dem Vater von Friedrich Bräuer, und dem Maurermeister Richard Martin übertragen. Der damalige kleine Saal wurde als Podest der Kapelle angefügt. Darunter entstand der Heizungskeller. Dort, wo sich Schuppen und Ställe befanden, wo Schw. Schleusener ihren Esel untergebracht hatte, entstand der kleine Saal in der heutigen Form. Für die so vergrößerte Kapelle wurde ein Fensterbogen im vorderen Bereich eingefügt, der sich früher dort befand, wo heute das Rundfenster ist.

Und nicht anders als vor 80 Jahren war auch das Geld knapp. Die Gemeinde verfügte über keine großen Reich-

tümer, wenige Jahre zuvor hatte die Inflation fast alles Geld geschluckt. Die Geschwister gaben Kredite, legten Spenden in den Gottesdiensten zusammen. Immerhin 29.761 Mark mussten für den Umbau aufgebracht werden, nicht gerechnet die Kosten für die Innenausstattung. Am Erntedanktag 1928



wurde das Erntedankopfer der Baukasse zur Verfügung gestellt. Die Brüder Kassierer warben bei den Mitgliedern, weitere Spenden zur Schuldentilgung zu zeichnen, die bis 1.4.1929 einzuzahlen waren. Dennoch: Die Gemeinde hat es geschafft mit Gottes Hilfe, dem Einsatz Spendenfreudiger und mit dem Sachverstand einiger Brü-

der, die sich mit Bauproblemen und den gängigen Bankgebaren wohl auskannten.

Am 10. Oktober 1927 war dann nach fünf Monaten Bauzeit die Einweihungsfeier, und eine Woche später taufte Pastor Paul Fehlhaber 11 Menschen in dem neuen Taufbecken. Zur Eröffnungsfeier gab Br. Fehlhaber der Gemeinde auf den Weg, nicht mehr in der Kapelle, sondern im kleinen Saal oder im Keller Kaffee zu trinken aus "Gründen der Ordnung und Sauberkeit". Man

werde die Tasse Kaffee und jedes Stück Kuchen für jeweils 10 Pfennige anbieten.

Im gleichen Jahr mietete auch die Gemeinde Cöpenick in Adlershof in der Feldherrnstraße 27 bei Familie Albrecht einen Versammlungsraum, der bessere Möglichkeiten bot für die Gemeindeglieder als das Klassenzimmer in der Realschule in der Radickestraße. Wohlgemerkt: er diente den "Versammlungen", damals war noch nicht die Rede von "Gottesdiensten".

Was war noch 1928? Ja, der Vorstand. In der Regel gab es monatlich eine Zusammenkunft des Gemeindevorstandes. Der Vorstand bestand bis dahin aus sechs Brüdern, wurde aber ab 1928 erweitert auf neun. Und das waren: Hugo Lemke, Otto Bräuer, Gustav Rathmann, G. Fiensch, Emanuel Brandt, Richard Bräuer, Ernst Grochowski, Gustav Meißner, Gustav

Wittchen. Wählen durften nur Gemeindeglieder über 18 Jahre, und wählbar waren nur Brüder, die das 25. Lebensjahr vollendet hatten und mindestens 2 Jahre Mitglied in der Gemeinde waren. Dann gab es vor 80 Jahren den Büchertisch, die Schriftenmission, den gemischten Chor, den Männerchor, den Frauenverein, den Jugendverein und die Sonntagschule. Übrigens, der gemischte Chor bereitete unter Leitung von Br. Paul Grunwald Anfang 1928 ein Konzert vor, dessen Erlös dem Bau einer Orgel dienen sollte. Bis dahin musste das einzige Harmonium immer zwischen kleinem Saal und Kapelle je nach Bedarf hin- und hergeschoben werden. Dieses Konzert fand in der Aula der Körner-Schule (Hegel-Schule) statt. Und die Gemeindeglieder waren aufgerufen, Eintrittskarten dafür zu verkaufen. So weit 1928.

Ingrid Feske (Bild)



Oncken: Agentur für Kommunikation: Star-Designer gestaltet Baptistenkapelle in Köpenick

Der Berliner Star-Designer Jörn Thiede (39) hat jetzt zum ersten Mal eine Kirche gestaltet. Bisher hatte er mit seiner Firma "Dra Dog – Wandunikate" in der Hauptstadt die Filialen weltbekannter Marken wie Hugo Boss, Cartier oder Louis Vuitton, die Ausstellungsräume des Denkmals für die ermordeten Juden Europas sowie einige Restaurants und Hotels neu konzipiert. Jetzt wurde die erste von ihm renovierte Kirche eingeweiht - die über 100 Jahre alte Hofkirche der Baptistengemeinde in Berlin-Köpenick. "Wie eine Grotte sah das hier aus", erinnert er sich, als er

sich vor einem halben Jahr erstmals umgeschaut habe. Es habe ihn gereizt, sich nach dem Luxus der früheren Projekte in Bescheidenheit zu üben. Außer der Orgel sei alles Altes herausgerissen worden, meinte Thiede Presseberichten zufolge. Er habe ein Konzept aus warmen Hölzern und sandfarbenen Marmorkalkputz umgesetzt. Herausgekommen sei "ein Raum zum Wohlfühlen, in dem das Wort die Hauptsache bleibt".. Die meisten der rund 280 Besucher des Einweihungsgottesdienstes waren angetan. "Schön hell" habe der durchgängige Kommentar gelautet.

Gedanken zur Fastenzeit

Wir haben größere Häuser, aber kleinere Familien, mehr Bequemlichkeiten, aber weniger Zeit, mehr Wissen, aber weniger Urteilsvermögen, mehr Exper-

stehen zu müde auf, lesen zu wenig, sehen zu viel fern, beten zu selten. Wir haben unseren Besitz vervielfacht, aber unsere Werte reduziert. Wir wissen,



„Nein danke, in der Fastenzeit will ich doch Verzicht übert!“

ten, aber größere Probleme.

Wir rauchen und trinken zu viel, lachen zu wenig, fahren zu schnell, regen uns zu schnell auf, bleiben zu lange auf,

wie man seinen Lebensunterhalt verdient, aber nicht mehr, wie man lebt. Wir haben dem Leben Jahre hinzugefügt, aber nicht den Jahren Leben. Wir kommen zum Mond, aber nicht mehr an die Tür des Nachbarn. Wir haben den Weltraum erobert, aber nicht den Raum in uns. Wir können Atome spalten,

aber nicht mehr unsere Vorurteile. Wir können die tollsten Infos herunterladen, aber die Stimme von oben hören wir nicht.

Betet ...

Der Name eines Baptistenpastors auf Todesliste

Der Name des Pastors der Baptistengemeinde in Izmir (Türkei), Ertan Mesut Cevik, steht auf einer Todesliste. Sie wurde bei drei mutmaßlichen Terroristen gefunden, die vor kurzem in der türkischen Hafenstadt Izmir verhaftet wurden. Die Polizei geht davon aus, dass die drei Anschläge verüben wollten. Zahlreiche Waffen wurden bei ihnen gefunden. Daraufhin wurde der Polizeischutz für Cevik verstärkt, der seit der Ermordung von drei Christen im osttürkischen Malatya im April ohnehin unter Personenschutz steht. Er fühlt sich dennoch zusätzlich bedroht, denn in der Berichterstattung in den türkischen Medien ist sein Name mit aufgeführt worden. Cevik, ordiniertes Pastor des deutschen Bundes, ist in Sorge, dass Nachahmer auf den Plan gerufen werden könnten. Er hat unterdessen

zum Gebet für seine Gemeinde und seine Familie aufgerufen. Die Christen in der Türkei lebten in ständiger Angst. Dies habe zur Folge, dass auch der Besuch der Gottesdienste nachgelassen habe. Die Gemeinde wurde 2001 gegründet. Sie versammelt sich in einer renovierten ehemaligen anglikanischen Kirche. Die Gemeinde ist assoziiertes Mitglied in der Europäischen Baptistischen Föderation (EBF). Cevik lebt seit 1989 in der Türkei. Der Generalsekretär der EBF, Tony Peck (Prag), und die Generalsekretärin des deutschen Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, Regina Claas (Elstal), haben ebenfalls zum Gebet für die Christen in der Türkei und in Izmir aufgerufen.

Klaus Rösler

Mehr Hunger durch Agro-Treibstoff ?

Die Produktion von Treibstoff aus Nahrungsmitteln vergrößert nach Einschätzung von "Brot für die Welt" den Hunger auf der Erde. Schätzungen zufolge werde die Zahl der Hungernden von derzeit 845 Millionen bis 2025 auf 1,2 Milliarden Menschen steigen., wenn weiterhin Nahrungsmittel im großen Stil für die Treibstoffgewinnung angebaut würden,



erklärte Cornelia Füllkrug-Weitzel, Direktorin des evangelischen Hilfswerks. "Was ein Mensch in einem Jahr zur Ernährung an Getreide benötigt, ergibt gerade mal 120 Liter Agro-Treibstoff – zwei Tankfüllungen.“ Zudem würden in Indonesien oder Brasilien Regenwälder abgeholzt, um Platz für Palmöl- oder

Zuckerrohrplantagen zu schaffen, kritisierte sie. Weil unsere ungezügelte Mobilität Energiemengen frisst, die wir im eigenen Land nie und nimmer werden gewinnen können, kommt die Bioenergie zunehmend aus fernen Ländern... Oder wir gewinnen Soja-Öl, indem wir im Amazonas-Urwälder roden oder Ackerflächen in Beschlag nehmen, die zuvor der Ernährung der Einheimischen dienten. (...) Auch der einheimische Raps ist nur eine Scheinlösung.

Maximal fünf Prozent des Dieserverbrauchs ließen sich durch Rapsöl decken, würde man die Hälfte der gesamten deutschen Ackerfläche in Fruchtfolge mit Raps bepflanzen. Dazu kommt, dass Biodiesel die Intensivlandwirtschaft und den Kunstdüngereinsatz fördert – und viel Wasser benötigt. (...) Billiger wäre es den Verbrauch der Fahrzeuge (...) zu senken.“

(aus: Publik-Forum,
Nr.19 und 24/2007)

Ein herzliches Dankeschön

Liebe Geschwister,
das neue Jahr ist bereits einen Monat alt, die Kapelleneinweihung und Weihnachten liegen lange hinter uns und gehören hoffentlich zu den schönen Erinnerungen des Jahres

2007. Dass diese Feste festlich begangen werden konnten, dazu brauchte es viele Helfer, denen wir hier an dieser Stelle herzlich für Ihren Einsatz danken. Bei der Kapelleneinweihung sorgten Heike-Rose Lehmann, Nicole Lehmann, Heike Schulze und Sigrid

Ignaszewski für den Schmuck in allen Räumen, Helge und Janett Busse für die leckere Kartoffelsuppe und kalte Getränke, Jens Siodlaczek, Sieglinde, Miriam und Anna Fabian für Kaffee und Tee, und viele Geschwister trugen dazu bei, dass ein reichhaltiges Büfett zum Essen und Verweilen einlud. Vielen Dank auch an alle, die im Vorfeld Tische und Stühle schleppten und die anschließend noch wieder für Ordnung und Sauberkeit sorgten – eine Arbeit,

die oft nicht gesehen wird. Dank sagen wir auch Eberhard Dietrich, Johannes, Christian und Henning Herbert, Heike-Rose Lehmann und Nicole Lehmann, die sich um das Auf- und Abbauen des

Weihnachtsbaumes und des Sternes gekümmert haben.

Die Festgottesdienste gestalteten zusammen mit unserem Pastor:

- bei der Kapelleneinweihung: Matthias Benesch, Ulrike Jens, Christian Herbert, Lydia Rogasch, Stefan Drusche und Eckehard Scholle,

- bei der 1. Christvesper: die Theatergruppe, Lydia Rogasch und Stefan Drusche,
- bei der 2. Christvesper: die Jugendgruppe, Simon Tews, Lydia Rogasch und Stefan Drusche.

Euch einen herzlichen Dank für alles Üben und Vorbereiten und euer Lampenfieber – es hat sich gelohnt!

Elisabeth Herbert



Weltjugendkonferenz 2008 in Leipzig - Wir brauchen eure Hilfe!

Vom 30.07. bis 03.08.2008 werden über 8.000 junge Baptisten aus der ganzen Welt bei uns in Deutschland zu Gast sein bei der baptistischen Weltjugendkonferenz in Leipzig. Die Vorbereitung und Durchführung dieses einmaligen Ereignisses fordern uns als deut-

schen Bund und als GJW ganz besonders heraus. Deshalb möchten wir euch um eure Unterstützung bitten. Wir suchen 500-700 Mitarbeitende - nicht nur Jugendliche - die anpacken und mit-helfen, damit die Teenies, Jugendlichen und Jungen Erwachsenen aus der ganzen Welt eine einzigartige und prä-gende Zeit in Leipzig erleben. Wir wün-schen uns, dass die meisten Jugendlichen aus unseren Gemeinden einfach an der Konferenz teilnehmen und davon profitieren können. Wir su-chen Menschen mit sehr unterschiedli-chen Fähigkeiten und Begabungen zwischen dem 28.07. und 05.08. So su-chen wir Leute, die handwerkliche Fä-higkeiten besitzen oder Fahrdienste übernehmen können, ferner Mitarbei-tende mit Fremdsprachenkenntnissen,



July 30 - August 3
15th Baptist Youth
World Conference **2008 LEIPZIG**
Germany

ferner Ordner, um den Teilnehmern den rich-tigen Weg zu weisen. Auch Helfer für die Essenausgabe (mit Ge-sundheitszeugnis) und Reinigungs-kräfte sind erwünscht. Mitarbei-tende zahlen nur ihre eigenen Fahrtkosten. Verpflegung und Un-terkunft in Schulen ist kostenlos. Eine Kin-derbetreuung wird angeboten. Anmel-den kann man sich im Internet unter www.dive-deeper.org. Jeder Mitarbei-tende erhält nach der Anmeldung ei-nen Fragebogen, in den er eintragen kann, was er kann und gerne tun möchte. Das Festival für Mitarbeitende vom 06. bis 08.06. in Leipzig wird alle Mitarbeitenden einstimmen und schu-len. Wir freuen uns sehr, wenn sich vie-le als Mitarbeitende anmelden und so die Konferenz zu einem besonderen Er-lebnis für Menschen aus der ganzen Welt machen. Bei Fragen oder Anre-gungen schreibt uns. E-Mail: mitarbeiten@dive-deeper.org

*Dagmar Wegener
Leiterin des Mitarbeitendenbereichs
der Weltjugendkonferenz 2008
u. Pastorin der EFG Berlin-Schöneberg*

Beiträge

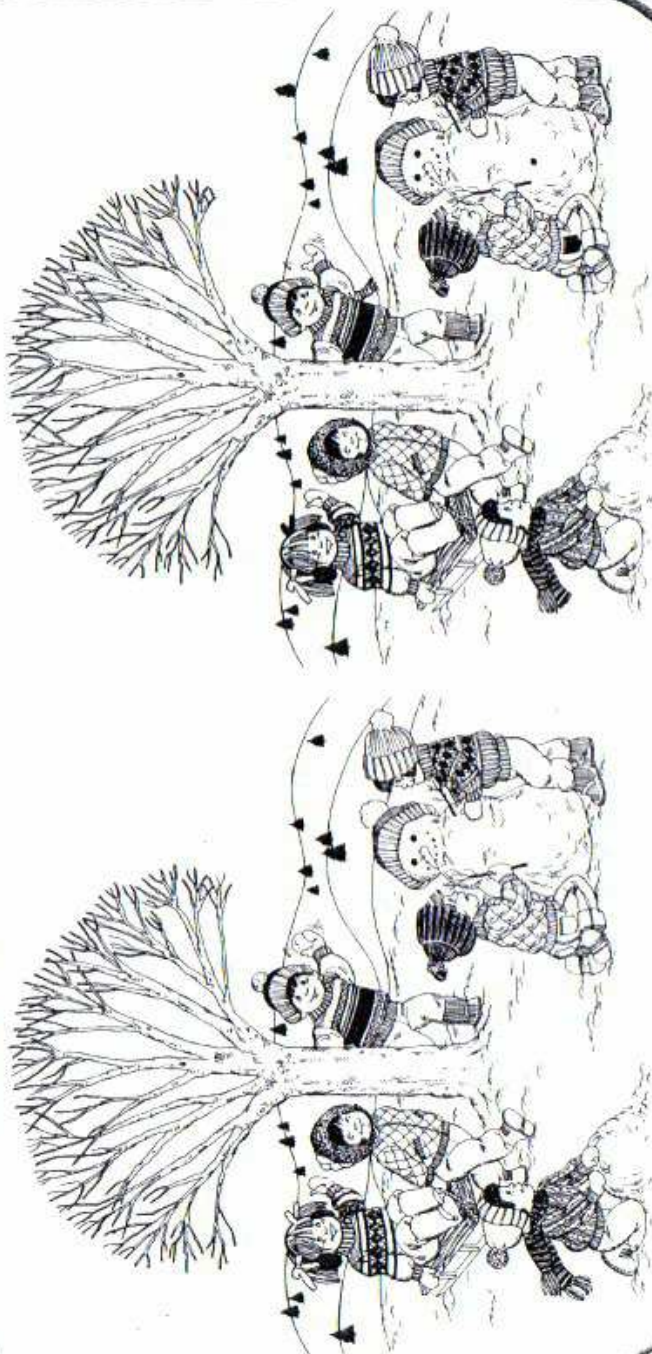
Das neue Jahr hat begonnen, und da-mit haben auch die finanziellen Ver-pflichtungen unseres Bundes und unseres Landesverbandes begonnen. Die Mitglieder unserer Gemeinde wer-den gebeten, möglichst bald ihren

Jahresbeitrag für den Bund (41 EUR) und für den Landesverband (16 EUR) zu überweisen an die Spar- und Kredit-bank Bad Homburg BLZ 50092100, Kontonr. 851019, Kennwort "Bundes- und Landesverbandsbeitrag".



Kinderseite

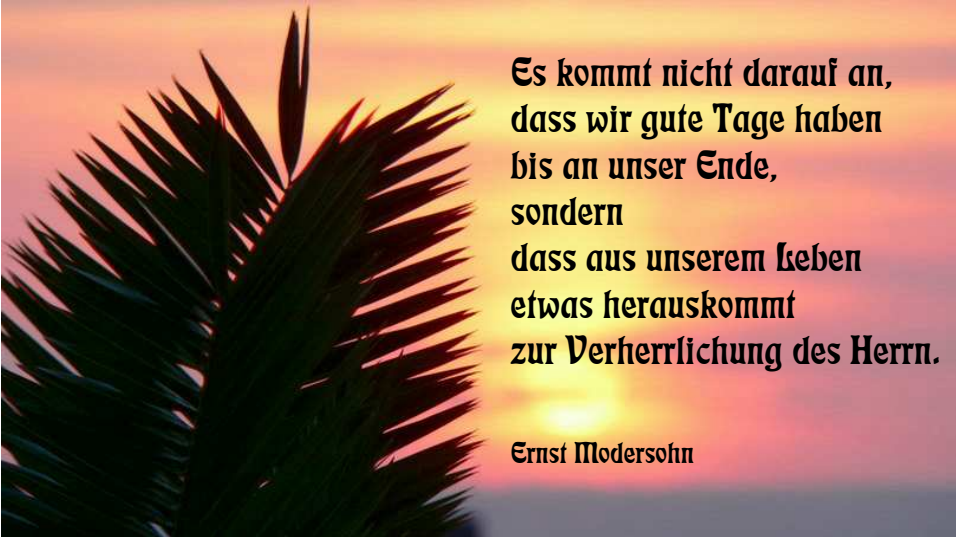
Wer findet die
12 Unterschiede?



Mosaik

- ⊗ Der **Seniorenkreis** trifft sich am 04. Februar um 15.00 Uhr zum Bibelgespräch im Seitenflügel.
- ⊗ Br. Wolfgang Polzin aus der Gemeinde Tempelhof wird am Mittwoch, 13. Februar, um 15.00 Uhr bei **Ü 55** über das Buch Ruth sprechen.
- ⊗ Frau **Christiane Winter** stellt in der Mediathek in Köpenick, Jägerstraße 1-2 am Schülterplatz Pastelle, vorwiegend **Landschaftsbilder**, aus. Frau Winter ist Köpenickerin und Mitglied der St. Laurentius-Gemeinde. Man darf neugierig sein auch auf Köpenicker Landschaftsdarstellungen. Die Ausstellung ist bis zum 28.02.08 zu sehen. (Mo., Do., Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr und Di. von 10.00 bis 19.00 Uhr.
- ⊗ Der **FSK** bietet am 24.02. nach dem Gottesdienst wieder **Kaffee und Kuchen** an zugunsten der strahlengeschädigten Kinder.
- ⊗ **Sonntagskonzert in der Stadtkirche** "Barockmusik – Biblische Programmmusik" von H. i. Fr. Biber, J. H. Schmelzer und J. Kuhnau. Mitwirkende sind Bernhard Forck, Barockviolin und Hildegard Saretz, Cembalo. Das Konzert ist am 24. Februar um 17 Uhr.
- ⊗ Der Förderkreis Hilfe für strahlengeschädigte belarussische Kinder lädt zu einer **Benefizveranstaltung** zugunsten seiner Projektarbeit in Belarus (Weißrussland) ein. Im Rahmen der Live-Dia-Show "Mit dem Fahrrad um die Welt" berichten Jan Prinz und Winfried Stelzer in Bild und Ton am Sonnabend, dem 09.02. 2008, um 19.00 Uhr im "Amadeus" der Hofkirche Köpenick, Bahnhofstr. 9. Die im Anschluss erbetenen Spenden werden für Herzoperationen und Erholungsaufenthalte strahlengeschädigter belarussischer Kinder in Polen und für die Behindertenarbeit in Belarus verwendet.
Rose Braun
- ⊗ Unmittelbar vor den Weihnachtstagen überreichten wieder Mitarbeiter des Seniorenheimes "Bethel" eine beträchtliche **Geldsumme für das Projekt "Laib und Seele"** in unserer Gemeinde. Es waren 720 EUR, die nun für die Bedürftigen in unserem Stadtgebiet zur Verfügung stehen. Allein 350 EUR davon erwirtschafteten die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen von "Bethel" bei einem Adventsbasar. Aus unserer Gemeinde sind als ehrenamtliche Mitarbeiterinnen schon seit Jahren tätig: Anneliese Perske, Irma Blankenburg, Thea Brandt, Ursula Heidborn, Irmgard und Erika Zimmer.
- ⊗ Kapelleneinweihung ist schon etwas "Toll", toll ist auch, dass Schw. Perske einen Kuchen dafür gebacken hat, aber nicht so toll ist, dass sie ihre **Tortenplatte** (rot mit Blumen und Blättern) noch immer **vermisst**. Gebt diesen Teller doch wieder zurück, Schw. Esther Siodlaczek ist Ansprechpartner.

Dieser Teil wird
aus Gründen des Datenschutzes
für die Internetveröffentlichung
des Gemeindebriefes
ausgeblendet.



**Es kommt nicht darauf an,
dass wir gute Tage haben
bis an unser Ende,
sondern
dass aus unserem Leben
etwas herauskommt
zur Verherrlichung des Herrn.**

Ernst Modersohn

Inhaltsverzeichnis

Gedanken zum Monatsspruch	2
Vor 80 Jahren	3
Oncken: Agentur für Kommunikation: Star-Designer gestaltet Baptistenkapelle in Köpenick ...	5
Gedanken zur Fastenzeit	5
Betet ...Der Name eines Baptistenpastors auf Todesliste	6
Mehr Hunger durch Agro-Treibstoff ?	6
Ein herzliches Dankeschön	7
Weltjugendkonferenz 2008 in Leipzig - Wir brauchen eure Hilfe!	8
Kinderseite	9
Mosaik	10
Persönliches	11

Kontakt

Pastor:	Winfried Glatz Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin	Tel.: 652640-17 Fax: 652640 -19 E-Mail: pastor@hof-kirche.de
Gemeindeführerin:	Elisabeth Herbert Wongrowitzer Steig 61	Tel: 6 56 05 39 E-Mail: leitung@hof-kirche.de
Hilfe-Laden:	Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin Internet: www.hilfe-laden.de	Tel: 65015577 Fax: 65015597 E-Mail: kontakt@hilfe-laden.de
Internet:	E-Mail: efg@hof-kirche.de	Homepage: www.hof-kirche.de

Bankverbindungen

Gemeindepfandkonto:	Spar- und Kreditbank Bad Homburg Kontonummer 851019 BLZ 50092100
Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit:	Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick Berliner Sparkasse Kontonummer 1653523375 BLZ 100 500 00 Kennwort "Tschernobyl" für Erholungswochen und medizinische Behandlung Kennwort "Behindertenarbeit" für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus
Spendenkonto für Mosambik	Mastering Your Life e. V. Sparkasse Leipzig Kontonummer 1100276790 BLZ 860 555 92, Kennwort: "Mosambik"

Impressum

Herausgeber:	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) Berlin-Köpenick, Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin
Redaktion:	Petra Weitzel, Ingrid Feske Ursula und Martin Winkler (Vervielfältigung) gemeindebrief@hof-kirche.de

Hinweis: Namentlich gezeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Redaktionsschluss: für Gemeindebrief März 2008 am: **10.02.2008**

